

Dissertationsprojekt: Nachhaltigkeit im Jüdischen Recht

Jann Reinhardt

E-Mail: jann.reinhardt@rewi.hu-berlin.de

Juristische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin

Betreuer: Prof. Dr. Christoph Möllers, LL.M.

Nachhaltigkeit im Jüdischen Recht

Die Arbeit will die Entwicklung sowie die Rolle des Themas Nachhaltigkeit im Jüdischen Recht erforschen. Dabei wird zunächst der Begriff der Nachhaltigkeit untersucht. Ausgehend von einer knappen kulturhistorischen Betrachtung des Begriffes und seiner aktuellen (rechtlichen/internationalen) Bedeutung ("sustainable development") wird die Frage beantwortet, ob der Begriff eine Entsprechung im Jüdischen Recht hat. Aufgrund des recht "jungen Alters" des Begriffs ist diese Frage voraussichtlich zu verneinen, sodass nach einer selbstständigen Definition und Eingrenzung des Begriffes eine Darstellung derjenigen Prinzipien im Jüdischen Recht vorgenommen werden soll, die dem (internationalen) Verständnis der Nachhaltigkeit entsprechen. Es wird sich zeigen, dass im Jüdischen Recht mannigfaltige Prinzipien existieren, welche Antworten auf (aktuelle) Nachhaltigkeitsprobleme bieten und geboten haben. Allen voran steht das Prinzip "bal tash-hit" (Deut. 20:19-20), welches in den letzten 20-30 Jahren im jüdisch-rechtlichen Schrifttum stark "nachhaltig" und ökologisch interpretiert wurde. Das Jüdische Recht und damit die Quellen wie Thora, Mischnah, Talmud und die Kodifikationen beschäftigen sich mit vielen Fragestellungen, die auch heutzutage im Rahmen der Diskussionen zur Nachhaltigkeit von großer Bedeutung sind, z.B. Umweltschutz, Städtebau, Tierethik, Kriegsführung, Sozialrecht. Diese werden im Rahmen der Dissertation umfassend dargestellt und kategorisiert.

Spannend in juristischer Hinsicht sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Systematik und Methodik des Jüdischen Rechts, welche sich mitunter stark von der uns aus dem deutschen Recht bekannten generell-abstrakten Vorgehensweise unterscheiden.

Interessant werden zudem die Fragen nach der Relevanz der Nachhaltigkeit im Jüdischen Recht selbst (vor allem aufgrund der Diaspora) und der Bedeutung sowie Kompatibilität des Jüdischen Rechts für die global-rechtliche Entwicklung eines säkularen Nachhaltigkeitsbegriffs sein.

Ferner sollen die unterschiedlichen Strömungen und Argumentationen innerhalb des Jüdischen Rechts zu der Thematik beleuchtet werden, welche durch ihre Vielgestaltigkeit wiederum Impulse für (juristische) Nachhaltigkeitsdiskurse in anderen Rechtssystemen bieten und gerade hinsichtlich der Verschmelzung und Internationalisierung von Rechtsräumen sehr bereichernd sein können, sofern sie denn aktiv eingebracht werden.

Auch ein Vergleich zu den Diskussionen in anderen Religionsrechtskulturen wird in diesem Zusammenhang angestrebt.

Ziel der Arbeit ist es schließlich, neben der Beleuchtung des Nachhaltigkeitsbegriffes auch explizit eine grundlegende Einführung in die Methodik und Argumentations- bzw. Arbeitsweise des Jüdischen Rechts zu liefern. Aufgrund der (noch) relativ geringen Forschungstiefe im deutschsprachigen Raum zum modernen Jüdischen Recht erscheint dies sinnvoll.

Sustainability in Jewish Law

The dissertation aims to research the development and the role of sustainability in Jewish Law. First of all the term sustainability itself will be examined. Based on a short cultural and historical examination of the term and its current (legal/international) meaning I attempt to answer the question, whether the term has an equivalent in Jewish Law. Due to the relatively „young age“ of the term the answer will presumably be negative so that after defining and limiting the term I will present the principles of Jewish Law that relate to the (international) understanding of sustainability. In Jewish Law several principles exist offering answers to current problems regarding sustainability. First and foremost the principle of „bal tash-hit“ (Deut. 20:19-20) which has been interpreted in a very „sustainable“ or „ecologic“ way during the last 20-30 years. The Jewish Law and therefore its sources like the Torah, the Mishnah, the Talmud and its diverse codifications deal with questions that are of relevance for the ongoing discussion of sustainability, e.g. environmental protection, urban design, animal ethics, warfare, social law. These topics will be discussed and categorised.

Interesting from a legal perspective are especially the system and the methodology of Jewish Law, which occasionally differ notably from the general-abstract methodology of the German or most secular law systems. Furthermore the question of the relevance of sustainability in Jewish Law itself (in particular because of the Diaspora) and the importance as well as the compatibility of Jewish Law to the global-legal development of a secular term of sustainability will be of high interest.

Also the different movements and argumentations within the Jewish Law that by their variety can give impulses to the legal discussion of sustainability in other legal systems and especially be enriching in regard to the fusion and internationalisation of jurisdictions will be discussed.

Furthermore a comparison of different systems of religious law will be undertaken.

Finally the dissertation will offer a basic introduction to the methodology and argumentation of Jewish Law as publications in German language dealing with this topic have been rather rare so far.